

Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte
Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie
Band: - (2004)
Heft: 29

Artikel: Die handgezeichneten Karten Hans Conrad Eschers von der Linth in der Zentralbibliothek Zürich
Autor: Höhener, Hans-Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-14678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die handgezeichneten Karten Hans Conrad Eschers von der Linth in der Zentralbibliothek Zürich

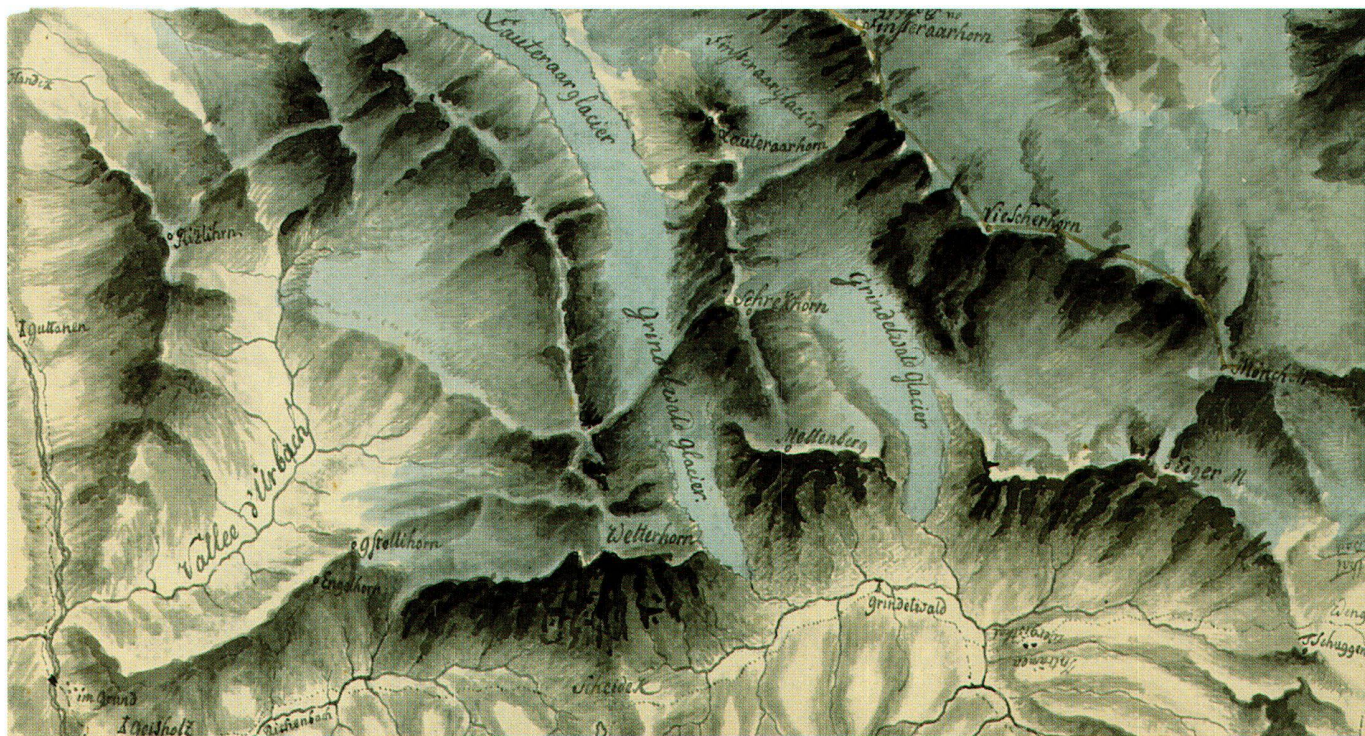


Abb. 1: [Grindelwald], ca. 1:120 000, 23 x 13 cm (Teil von MK HCE 20).

Kopiert aus *Carte d'une partie très intéressante de la Suisse*, 1796; weist zusätzliche Namen auf, stimmt aber trotzdem nicht genau mit der Nomenklatur des Atlas Suisse (Blätter 10, 1797, und 11, 1800) überein.

Der Staatsmann, Geologe, Ingenieur und Künstler Hans Conrad Escher von der Linth aus Zürich lebte von 1767 bis 1823. Er ist heute noch bekannt als Initiator und Leiter der Linthkorrektur. Neben über 900 Ansichten und Panoramen zeichnete er auch Karten, von denen die Kartensammlung der Zentralbibliothek Zürich deren 58 besitzt.¹ Weit ausser der grösste Teil der Karten wurde im Zusammenhang mit den Arbeiten Gustav Solars 1988 aus dem Nachlass von Konrad Escher (1899–1988), dem Ururenkel von Hans Conrad Escher von der Linth, der Zentralbibliothek Zürich geschenkt. Zuvor waren hier nur fünf handschriftliche Karten vorhanden, nämlich eine der Grenzgebiete bei Orbe (MK HCE 55), eine zweite der Grenzen zwischen Wallis und dem Aostatal (MK HCE 46) und eine dritte des Gebiets des Bregenzerwaldes (MK HCE 6), dazu zwei Karten der Umgebung von Basel (MKE 100 und 101), zu denen 2001 eine weitere (MKE 102) auf einer Auktion erworben werden konnte. Die Karten umfassen die ganze Schweiz mit Ausnahme von Teilen des Juras, des Mittellandes, Graubündens und des Tessins.² Es ist durchaus möglich, dass Escher weitere Karten gezeichnet hat, die heute verschollen sind.

In der Literatur haben bis jetzt nur vereinzelte Karten Eschers Erwähnung gefunden.

Hottinger, sein Biograph, erwähnt einen *Plan der Umgegend [von Göttingen] mit Bezeichnung aller durch sie gemachten Wanderungen*, die er während seines dortigen Aufenthalts 1788 gezeichnet hat.³ Sie ist heute verschollen. Ebenso geht er auf die von Escher während der Grenzbesetzung in Basel gezeichneten Karten ein (MKE 100–101).⁴ Wolf erwähnt die Karte der Grenzen zwischen Wallis und dem Aostatal (MK HCE 3).⁵ Graf nennt neben diesen Karten auch zwei Karten der französisch-schweizerischen Grenze (MK HCE 55 und eine nicht mehr nachweisbare).⁶ Solar führt nur die Karten der Umgebung von Basel von 1792–1793 an.⁷

Die meisten Karten Eschers tragen weder Datum⁸ noch Unterschrift.⁹ Fast immer fehlen auch Angaben zum Massstab¹⁰ und bei kopierten Karten wird in den seltensten Fällen die Vorlage¹¹ erwähnt. Sie beruhen meist auf der Grundlage der damals besten gedruckten Karten, einzelner Manuskriptkarten und von Reliefs von Joachim Eugen Müller. Einige wenige Karten sind eigenhändige Routenaufnahmen Eschers. Die überwiegende Zahl der Kartenblätter weisen Wasserzeichen auf, aufgrund derer vielleicht einige Karten auch besser eingeordnet werden können.

Liste der Manuskriptkarten von Hans Conrad Escher von der Linth in der Kartensammlung der Zentralbibliothek Zürich:

- MK HCE 1 *Canton Glaris nach Scheuchzers particular Carte mit verbesserter Einzeichnung der Berge*, ca. 1:170000, 20x18 cm, (1046)²
- MK HCE 2 *Plan eines Theils der Grenzen des Veltlins gegen Mayland. Aufgenommen im Jun. 1763 von H. Albertin, Ingen. de Zurich, gezeichnet v. J. C. Escher*, ca. 1:24000, 57x27 cm, (1039)
- MK HCE 3 *Karte der Helvetischen Grenze der Republik Wallis gegen das Piemont, aus der Karte von Borgogno und eigenen Lokalbeobachtungen zusammengetragen, von J. C. Escher 1797*, ca. 1:450000, 29x23 cm, (1050), (Abb. 3)
- MK HCE 4 [Aostatal, Valsesia und Valle Antigorio], ca. 1:330000, 38/41x20/30 cm, (1049)
- MK HCE 5 [Münsterthal und Glurns], ca. 1:108000, 42x33 cm, (1035)
- MK HCE 6 [Bregenzthal], ca. 1:106000, 40x23 cm, (1034), (Abb. 5)
- MK HCE 7 *Plan von Kyburg, nach dem Relief des Hrn. Usteri frey gezeichnet, von J. C. Escher 1792.1.9.*, ca. 1:11000, 20x13 cm, (1002)
- MK HCE 8 [Les Diablierts] *nach dem kleinen Meyerischen Relief von Hand gezeichnet, vide vue d'Oiseau*, ca. 1:130000, 19x12 cm, (1028)
- MK HCE 9 *Le Rigi, dessiné d'après le Relief de Monsr. Meyer à Arax, Sans Echelle exacte, par J. C. Escher en Juillet 1793*, ca. 1:106000, 20x18 cm, (1030)
- MK HCE 10 [Tiflis], ca. 1:42000, 13x11 cm, (1029)
- MK HCE 11 [Wägital], ca. 1:60000, 38x23 cm, (1022)
- MK HCE 12 [Urnerboden, Linthal und Klöntalsee], ca. 1:60000, 34x20 cm, (1025)
- MK HCE 13 [Schächen- und Bisistal], ca. 1:60000, 38x26 cm, (1023)
- MK HCE 14 [Schächental, Urnerboden und Maderanthal], ca. 1:60000, 33x20 cm, (1024)
- MK HCE 15 [Freiburg Käppl], ca. 1:60000, 34/37x23/37 cm (unregelmässiges Format), (1021)
- MK HCE 16 *Plan der Gränz Gebirge zwischen den Lobl. Cantonen Schwyz u. Glarus. Nach dem Müllerschen Relief in Zürich gezeichnet von H. C. Escher*, 1:60000, 41x25 cm, (1027)
- MK HCE 17 [Grosstal (Glarus)], ca. 1:115000, 23x15 cm, (1047)
- MK HCE 18 [Obwalden und Haslital], ca. 1:155000, 22x18 cm, (1026)
- MK HCE 19 [Meien- und Gadmental], ca. 1:200000, 10x9 cm, (1043)
- MK HCE 20 [Östliches Berner Oberland und Oberwallis], ca. 1:120000, 47x38 cm, (996, 997, 1000), (Abb. 1)
- MK HCE 21 [Thunsee, Brienzsee, Entlebuch und Emmental], ca. 1:120000, 46x30 cm, (998, 999, 1001)
- MK HCE 22 [Südschwarzwald], ca. 1:120000, 45x29 cm, (1018)
- MK HCE 23 [Baselland und Fricktal], ca. 1:120000, 40x24 cm, (1012)
- MK HCE 24 [Bern bis Freiburg], ca. 1:120000, 38x25 cm, (1004)
- MK HCE 25 [Obwalden und Luzern], ca. 1:120000, 13x28 cm, (1019)
- MK HCE 26 [Nidwalden und Engelberg], ca. 1:120000, 19x19 cm, (1020)
- MK HCE 27 [Hasli- und Gadmental], ca. 1:120000, 19/13x12 cm, (unregelmässiges Format), (1008)
- MK HCE 28 [Muoatal und Iberg], ca. 1:120000, 12x10 cm, (1015)
- MK HCE 29 [Kanton Glarus], ca. 1:120000, 14x20 cm, (1016)
- MK HCE 30 [Genfersee-Südlicher und Chablais], ca. 1:120000, 53x18 cm, (unregelmässiges Format), (1014)
- MK HCE 31 [Bulle bis Guggisberg], ca. 1:120000, 23x17 cm, (unregelmässiges Format), (1010)
- MK HCE 32 [Simmental und Rougemont], ca. 1:120000, (Abb. 2) 24/37x38 cm, (unregelmässiges Format), (1005)
- MK HCE 33 [Wallis], ca. 1:120000, 49x23/32 cm (unregelmässiges Format), (1007, 1009)
- MK HCE 34 [Maggia-, Verzasca- und Livinental], ca. 1:120000, 35x21 cm, (1006)
- MK HCE 35 [Entlebuch, Brienz und Obwalden], ca. 1:120000, 36x24 cm, (1011)
- MK HCE 36 [Sempacher-, Hallwiler-, Baldegger- und Zugersee], ca. 1:120000, 24x19 cm, (1017)
- MK HCE 37 [Zuger- und Agerisee], ca. 1:120000, 20x15 cm, (1013)
- MK HCE 38 [Breisgau], ca. 1:280000, 24x29 cm, (1031)
- MK HCE 39 [Savoyen und Genf], ca. 1:260000, 26x33 cm, (1032)
- MK HCE 40 [Veltlin, Bormio, Engadin und Vintschgau], ca. 1:330000, 23x38 cm, (1033)
- MK HCE 41 [Schaffhausen], *J. C. Escher del. 1801 Bern*, ca. 1:110000, 48x25 cm, (1036)
- MK HCE 42 *Unriss der Gegend der Standlinie bey den drey Seen im Canton Bern zur Landes Vermessung der Schweiz vom Hrn Profess. Tralles. Aus Zachs Allg. Geogr. Ephem. 1 N^o 3, J. C. Escher*, ca. 1:88000, 25x18 cm, (1055)
- MK HCE 43 *Militärischer Entwurf des Repischthals von Birmentorf bis zu seinem Auslauf gegen die Ebene bey Dietiken den 15. Jun. [1803]*, ca. 1:10000, 56 cm diagonal, (unregelmässiges Format), (1003)
- MK HCE 44 *La Vallée de L'Arve entre Salanche et Chamonix tiré de la Bib. Brit. Sc. & Arts. XXXIV, J. C. E.*, ca. 1:100000, 23x19 cm, (1054)
- MK HCE 45 [Vallée de Megève und Vallée de Beaufort], ca. 1:86000, 26x28 cm, (1053)
- MK HCE 46 *Plan der Glarnerischen Alpen im Südöstlichen Hinter Grund des Claventhal, gezeichnet im Apr[il] 1820 v. H. C. E.*, ca. 1:24000, 43x15 cm, (1040), (Abb. 11)
- MK HCE 47 [Singen, Stein am Rhein und Schienerberg], ca. 1:47000, 23x16 cm, (1037)
- MK HCE 48 [Moleson], ca. 1:165000, 15x11 cm, (1048)
- MK HCE 49 *Maderanthal mit seinen beyden Pässen nach Rhätten übers Kreuzli u. durch die Rableten, nicht massstabgetreu*, 12x9 cm, (1042)
- MK HCE 50 [Zermatt], ca. 1:110000, 11x9 cm, (1044)
- MK HCE 51 [Nidwalden], nicht massstabgetreu, 37x13 cm, (1045)
- MK HCE 52 [Unterwalden], ca. 1:190000, 21x15 cm, (1051)
- MK HCE 53 [Blasenfluh (Emmental)], ca. 1:180000, 11x8 cm, (1041)
- MK HCE 54 *Grafschaft Nellenburg*, ca. 1:150000, 22x16 cm, (1038)
- MK HCE 55 *Plan der Französischen Schwetzer Grenze zwischen Pontarlier und Orbe, nach dem Sechzigtausendsten Theil der natürlichen Grösse aufgezeichnet mit Benutzung von Mallets u. Ostervalds Karten, von Hs. Conrad Escher, im Jahr 1820*, 1:60000, 29x38 cm, (1052), (Abb. 7)
- MKE 100 *Plan der Helvetischen Gränzen bey Basel, gezeichnet von J. C. Escher 1792. Maassstab von circa 2000 Toisen*, 59x43 cm, (155)
- MKE 101 *Plan der Gränze des Canton Basels gegen Frankreich und das von den Franken besetzte Bistum mit einem Project zu Vertheidigung derselben, entworfen von J. C. Escher, Officier bey dem Eydgnössischen Succurs Regiment in Basel, 1792*, 1:36000, 50x67 cm, (157)
- MKE 102 *Plan der helvetischen Gränzen bey Basel von J. C. Escher, des Eydgnössischen Succurs Regiments in Basel, 1792 & 3, Maassstab von circa 1000 Toisen*, 49x37 cm, (158)

Abb. 2: [Simmental und Rougemont], ca. 1:120000, 24/37x38 cm (MK HCE 32. Vorlage: Atlas Suisse, Blatt 10, 1797 (nicht abgebildet).



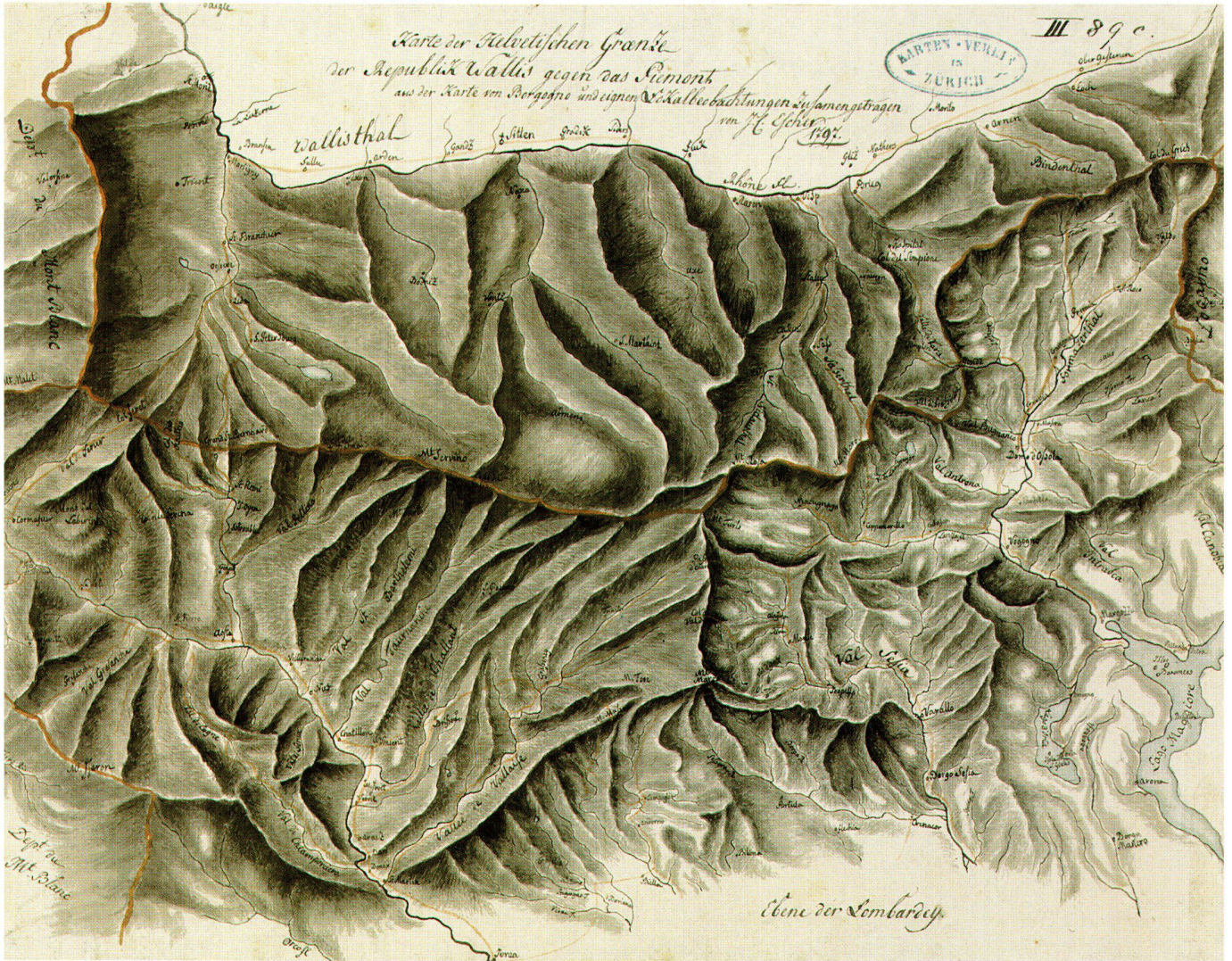


Abb. 3: Karte der Helvetischen Gränze der Republik Wallis gegen das Piemont, aus der Karte von Borgognio und eigenen Lokalbeobachtungen zusammengetragen, von J. C. Escher 1797, ca. 1:450 000, 29x23 cm, (MK HCE 3). Escher übernahm von Borgognio nur einen Teil der Ortsnamen, fügte aber einige Talnamen hinzu. Eine wahrscheinlich früher entstandene Karte (MK HCE 4) weist mehr Ortsnamen auf. Er ersetzte die veraltete Geländedarstellung Borgonios durch eine zeitgenössische, die das Relief der Berge klar zum Ausdruck bringt.



Abb. 4: Carta corografica degli Stati di S. M. il Re di Sardegna, bekannt als Carte de la Madame Royale, von Giovanni Tomaso Borgognio, Turin 1680, Neubearbeitung von Giacomo Stagnone, Turin 1772, 15 Blätter, ca. 1:180 000. Vorlage für Abb. 3. (Kartenausschnitt auf 70% verkleinert.)

Als Vorlagen dienten (in chronologischer Reihenfolge):

1. *Delineatio Alpinum Glaronensium Pasquorum Alpinorum* von Johann Jakob Scheuchzer, 1723, ca. 1:85 000¹² (MK HCE 1).
2. *Carte de France* von César-François Cassini, Blätter 146 und 147, 1759 und 1762¹³ (MK HCE 55).
3. *Geometrischer Plan von Landmarching des Veltlins gegen den Mayländischen Staat. Aufgenommen im Junio 1763 von H. Albertin, Ingenieur aus Zürich*¹⁴ (MK HCE 2).
4. *Carta corografica degli Stati di S. M. il Re di Sardegna*, bekannt als *Carte de la Madame Royale*, von Giovanni Tomaso Borgonio, Turin 1680, umfasst das Piemont, Neubearbeitung von Giacomo Stagnone, Turin 1772, 15 Blätter, ca. 1:180 000¹⁵ (MK HCE 3 und 4) (Abb. 4).
5. Der *Atlas Tyrolensis* von Peter Anich und Blasius Hueber, Wien 1774, ca. 1:103 800¹⁶ (MK HCE 5).
6. *Carte de la Suisse Romande qui comprend le Pays de Vaud et le Gouvernement d'Aigle, dépendant du Canton de Berne* von Henri Mallet, Genève 1781, ca. 1:90 000 (MK HCE 55)¹⁷ (Abb. 9).
7. *Provincia Arlbergica* (Vorarlberg) von Blasius Hueber, Wien 1783, ca. 1:103 800¹⁸ (MK HCE 6) (Abb. 6).
8. Das Relief des Kantons Zürich von Paul Usteri (1746–1814)¹⁹ (MK HCE 7).
9. Das grosse Relief der Schweizer Alpen vom Genfersee bis zum Bodensee von Joachim Eugen Müller von 1788–1797, 1:60 000²⁰ (MK HCE 9–18). Karte MK HCE 9, deren Massstab verkleinert ist, wurde im Juli 1793 erstellt. Karte MK HCE 16, die den Vermerk trägt *Nach dem Müllerschen Relief in Zürich gezeichnet*, unterscheidet sich im Zeichenstil von den anderen und ist wahrscheinlich später zu datieren, weil die Neue Linth schon eingezeichnet ist.²¹
10. Das *kleine Meyersche Relief*. Damit ist das Relief der Berner und Walliser Alpen von Joachim Eugen Müller von 1789, 1:120 000, gemeint, das zwei Teile umfasst²² (MK HCE 8).
11. Die als Vorläufer zum *Atlas Suisse* erschienene *Carte d'une partie très intéressante* von 1796, 1:120 000²³ (MK HCE 20 und 21). Die Zeichnungen Eschers umfassen zusammengesetzt die ganze Karte.
12. Der 1796 bis 1802 herausgegebene *Atlas Suisse* von Johann Rudolf Meyer, Johann Heinrich Weiss und Joachim Eugen Müller, 1:120 000²⁴ (MK HCE 22–37) (Abb. 10).
13. *Karte des jenseits dem Rhein liegenden Schweizer Territoriums. Meiss fecit 1798. Maasstab von 12 000 Schritten, Maasstab von zwey Stunden = 16,5 cm.* Beim Autor dieser Karte handelt es sich wohl um Hans von Meiss (1771–1804), seit 1801

Lehrer für Hand- und Planzeichnen sowie praktische Geometrie an der Forstakademie in Dreissigacker bei Meiningen (Thüringen).²⁵ Escher hat die Karte auf die Hälfte reduziert. Zudem hat er Gebietsbezeichnungen wie «Landgraffschafft Klettgau» weggelassen.²⁶ Die Vorlage zu dieser Karte (MK HCE 41) befindet sich im Bundesarchiv (Sign. HAZ-o/115/20).

14. *Umriss der Gegend der Standlinie bey den drey Seen im Canton Bern zur Landes-Vermessung der Schweiz von Hrrn. Profess. Tralles*, 1798²⁷ (MK HCE 42).
15. *Carte générale du Théâtre de la guerre en Italie et dans les Alpes ...* von Louis-Albert-Ghislain Bacler d'Albe, Mailand 1798–1801, 1:260 000, 30 Blätter²⁸ (MK HCE 38–40).
16. *Carte topographique des environs de la source thermale, près St Gervais, jusqu'aux Glaciers de Chamonix et au Mont-Blanc* 1807²⁹ (MK HCE 44).
17. *Carte de la Principauté de Neuchâtel, levée de 1801 à 1806* von Jean-Frédéric d'Ostervald, Paris [1811]³⁰ (MK HCE 55) (Abb. 8).
18. *Carte physique et minéralogique du Mont-Blanc et des montagnes du Mont-Blanc et des montagnes et vallées qui l'avvoisinent* von Jean-Baptiste Raymond (tätig 1792–1820), aufgenommen 1797–1799, herausgegeben um 1815, 1:86 400³¹ (MK HCE 45).

Die Vorlagen wurden nicht genau abgezeichnet; dies war schon deshalb nicht möglich, weil Escher das Gelände meist mit dem Pinsel malte und so Striche des Kupferstichs flächig umsetzen musste. Auf den meisten Karten entspricht seine Darstellung der zeitgenössisch üblichen, wobei er einiges Geschick an den Tag legte.

Bei der Geländedarstellung wich er in den Grundzügen nicht von der Vorlage ab. Bei den Kopien der Reliefs wählte er eine Ansicht von oben; das Licht liess er von Süden her einfallen. Die Konturen sind wegen des Reliefs kräftig und gerade. Bei den Kopien von Anich und Hueber und gelegentlich auch des *Atlas Suisse* deutete er das Gelände nur durch flüchtige Bleistift- oder Federstrichen an.

In den Kopien des *Atlas Suisse* liess er Grenzen und Wälder bis auf eine Ausnahme (MK HCE 35) weg; Strassen hingegen zeichnete er braun ein. Einen guten Vergleich gibt eine Handzeichnung von Johann Jakob Scheurmann (1771–1844), die 1813 erschienen ist.³²

Bei den Ortschaften interessierte ihn in erster Linie ihre Lage, so dass er sich bei der Darstellung der Situation auf das Nötigste beschränkte (Kreis, Kirche usw. je nach Vorlage). Auch liess er in einigen Fällen Ortschaften weg, die für ihn nicht wichtig waren (z.B. MK HCE 5). Die Ortsnamen veränderte er dort, wo er eine andere, nach ihm

bessere Schreibweise wusste. Auch ergänzte er Ortsnamen. Dies war nötig bei den Zeichnungen nach den Reliefs, da diese keine oder nur wenige Ortsnamen aufweisen. Auch in den Kopien der *Carte d'une partie très intéressante* fügte er Ortsnamen hinzu, die allerdings meist mit den später hinzugefügten des *Atlas Suisse* identisch sind.³³ Einzelne Karten Eschers beruhen auf eigenen Aufnahmen. In erster Linie ist dabei an die Karten von Basel (MKE 100–102) zu denken, deren Grundlage aber auch auf Karten des Staatsarchivs beruhte. Daneben zeichnete er Karten für das Linthwerk³⁴ und nahm eine Karte des Reppischtals von Birrnsdorf bis zur Ebene von Dietikon auf (MK HCE 43).³⁵ Auch andere Zeichnungen sind angesichts ihres sehr uneinheitlichen Massstabes wahrscheinlich auf Wanderungen entstanden z.B. die Karte des Meyen- und Gadmertals (MK HCE 19).

Wozu hat Escher selbst Karten gezeichnet? Warum hat er sich nicht einfach mit den bestehenden gedruckten Karten begnügt und auf diesen seine Ergänzungen hinzugefügt? Ein Grund könnte gewesen sein, dass er diese Karten nicht selber besass und sie deshalb abzeichnete. Ein weiterer Grund war auch, dass ihm die grossen Karten zu unhandlich schienen und er diese nicht zerschneiden wollte. Er stellte deshalb selbst kleinere Karten her. Ein grosser Teil seiner Karten war gefaltet, was darauf hinweist, dass diese auf Wanderungen benutzt worden sind. Drei Karten sind durch die häufigen Faltungen sogar in einzelne Teile zerfallen (die Karten MK HCE 20, 21 und 33). Noch ein Grund könnte gewesen sein, dass Escher sich die topographischen Grundlagen der Gebiete, die er durchwanderte und erforschte, einprägen wollte, und dies geschah auf sehr gute Weise durch das Abzeichnen einer Karte. Escher zeichnete auch Karten für militärische Zwecke (Karten von Basel, Grenzkarten) oder im Auftrag (Karte der Walliser Grenze).³⁶

Während der Helvetik galt Escher zusammen mit Wilhelm Haas (1741–1800)³⁷ aus Basel, der selber Karten herstellte, als geographischer Experte, und so sass er und Haas in fast allen Kommissionen, die für die Gebieteinteilung der helvetischen Kantone in Distrikte eingesetzt wurden. Die weiteren Kommissionsmitglieder stammten aus den betroffenen Kantonen selbst.³⁸

Die Karten Eschers sind gut gezeichnet, Kopien seinen Bedürfnissen adaptiert. Sie dienten wohl in erster Linie als Arbeitsinstrumente. Sie waren auf der Höhe ihrer Zeit, zeigen aber keine neuen Wege in der Kartographie auf, wie jene des Kartographen Jean-Frédéric d'Ostervald (1773–1850), einer der besten Topographen dieser Periode.³⁹ Sie geben uns Hinweise darauf, welche gedruckten Karten damals für einen Gebildeten zugänglich waren und als die besten angesehen wurden. Escher lebte in einer Zeit, in der das Bedürfnis nach besseren Karten

Abb. 5: [Bregenzwald], ca. 1:106000, 40x23 cm (MK HCE 6). Escher setzte die Ortsignaturen von Hueber durch Kreise und verdeutlichte die Geländestruktur durch eine klare Darstellung des Reliefs.

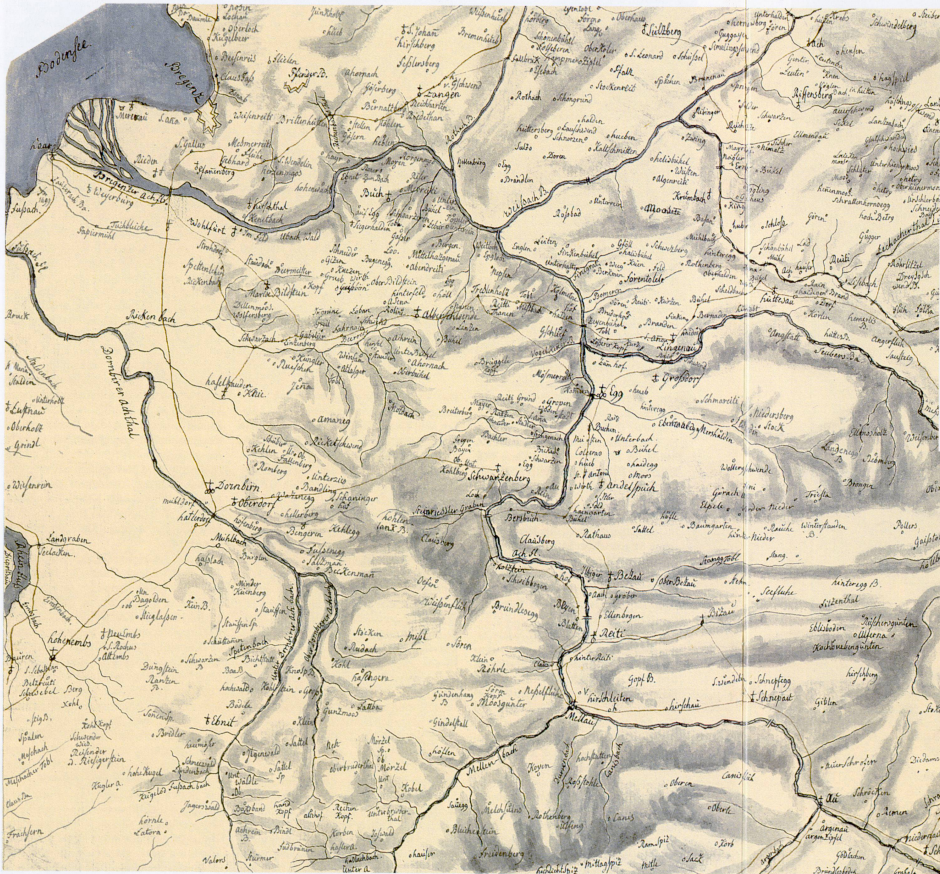


Abb. 6 (rechts): Provincia Ahrbergica (Vorarlberg) von Blasius Hueber, Wien 1783, ca. 1:103800. Vorlage für Abb. 5. (Kartenausschnitt auf 70% verkleinert.)



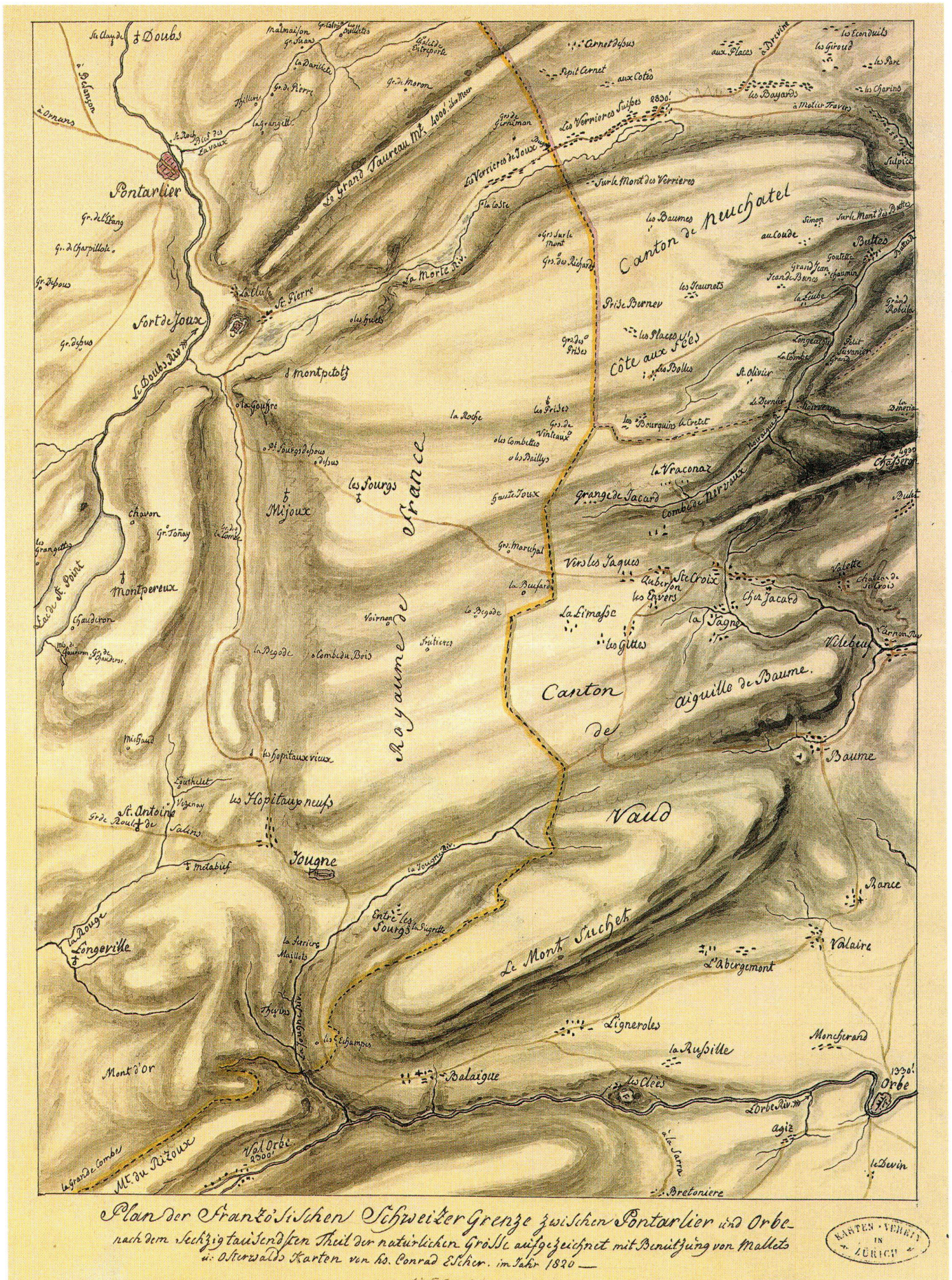


Abb. 7: Plan der Französischen Schweizer Grenze zwischen Pontarlier und Orbe, nach dem Sechzigtausendsten Theil der natürlichen Grösse aufgezeichnet mit Benützung von Mallets u. Osterwalds Karten, von Hs. Conrad Escher. im Jahr 1820, 1:60 000, 29 x 38 cm (MK HCE 55). Als Grundlage der Karte diente Mallet (Abb. 9); es wurden aber Ortsnamen aus Ostervald (Abb. 8) und Cassini übernommen.



Abb. 8: Carte de la Principauté de Neuchâtel, levée de 1801 à 1806 von Jean-Frédéric d'Ostervald, Paris: [1811]. Aus dieser Karte wurden Ortsnamen für Abb. 7 übernommen. (Kartenausschnitt in Originalgröße.)

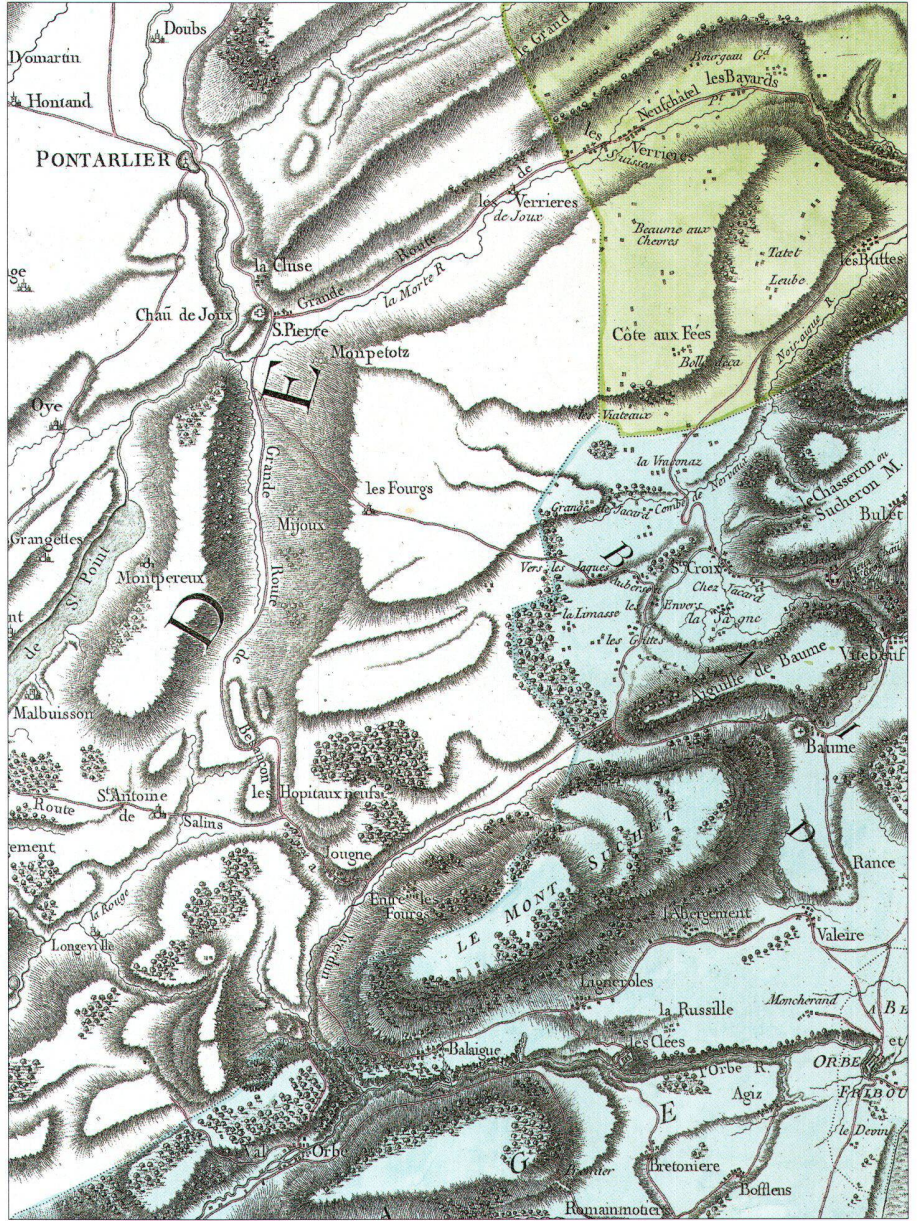


Abb. 9: Carte de la Suisse Romande qui comprend le Pays de Vaud et le Gouvernement d'Aigle, dépendant du Canton de Berne von Henri Mallet. Genève 1781, ca. 1:90 000. Vorlage für Abb. 7. (Kartenausschnitt auf 50% verkleinert.)



Abb. 10: Atlas Suisse, Blätter 8, 1798 und 9, 1798. Diese Karte wurde offensichtlich nicht als Vorlage benutzt. (Kartenausschnitt auf 70% verkleinert.)

besonders der Gebirgsgegenenden wach wurde. Dieses wurde vom *Atlas Suisse* teilweise erfüllt: er übertrugte bei weitem alle bisherigen kartographischen Darstellungen der Alpen. Nach Eschers Tod dauerte es aber fast zwanzig Jahre, bis 1842 das erste Blatt der Dufourkarte, einer wirklich modernen Karte der Schweiz, erschien.

Dieser Artikel ist eine leicht veränderte Fassung des Kommentars zu den Karten Eschers in Brandenberger (2002), S. 406–434. Neben den Panoramen sind bei Brandenberger (2002) auch alle Karten von Hans Conrad Escher von der Linth abgebildet.

Literaturliste:

- Die *Ersten Panoramen der Alpen: Hans Conrad Escher von der Linth: Werkverzeichnis*. Bearbeitet von René Brandenberger. Mollis 2002. Zitiert: Brandenberger (2002).
- Graf, Johann Heinrich: *Bibliographie der Schweizerischen Landeskunde*, Fasc. II. Bern 1896.
- Hottinger, Johann Jakob: *Hans Conrad Escher von der Linth* Zürich 1852.
- Solar, Gustav: *Hans Conrad Escher von der Linth. Ansichten und Panoramen der Schweiz: Die Ansichten 1780–1822*. Zürich 1974.
- Wolf, Rudolf: *Geschichte der Vermessungen in der Schweiz*. Zürich 1879.

Anmerkungen

- 1 Weitere handschriftliche Karten und Pläne Eschers sind bekannt aus der ETH-Bibliothek (962, 964), der Linth-Escher-Stiftung Mollis (982, 993, 994) und dem Staatsarchiv Schwyz (989, 990, 992, sowie Kopien von MK HCE 16 (1027) und 46 (1040)). Gedruckte Karten sind von ihm bekannt: *Plan des Ausflusses des Wallensees und des Laufs der Linth bis in den Zürichsee, nebst den Vorschlägen, die zur Austrocknung der Sumpfgegend dieser Gegend der Eidgenössischen Tagsatzung in Bern A° 1804 aus Auftrag derselben gemacht wurden*. Gezeichnet von H. Conr. Escher von Zürich, 18x41 cm (981) und: *Trigonometrischer Plan der Gegend zwischen dem Wallensee und Zürichsee und des neuen Linthlaufes in Folge der Tagatzungsbeschlüsse von 1804, 1808 u. 1811 ausgeführt wurde*. 1:50000, 15x37 cm (983, Escher zugeschrieben). Die Nummern beziehen sich auf Brandenberger (2002).
- 2 Die Nummern beziehen sich auf Brandenberger (2002).
- 3 Hottinger (1852), S. 59.
- 4 Hottinger (1852), S. 86–87.
- 5 Wolf (1879), S. 96–97.
- 6 Graf (1896), S. 103, 107, 211, 298. Nicht nachweisbar ist die Karte *Grenz des Kantons Neuenburg gegen Frankreich*, 1:48000, 1816, die über den Kartenverein Zürich in die Stadtbibliothek der Vorgängerin der Zentralbibliothek gelangte (S. 212). Sie trägt die Signatur S.1610/1 und wurde 1802 im handschriftlichen Katalog der Kartensammlung der Zentralbibliothek Zürich getitelt. Daneben sind Graf Eschers Karten im Staatsarchiv Schwyz bekannt (S. 191, 212).
- 7 Solar (1974), S. 54, 57.
- 8 Ausnahmen: Karten MK HCE 9 (1793), 3 (1797), 41 (801), 43 (803), 46 und 55 (820). Die datierten Karten reichen von Eschers 26. bis 53. Lebensjahr. Das Kartenzentrum hat ihn also sein ganzes Leben begleitet.
- 9 Ausnahmen: Karten MK HCE 2, 3, 9, 16, 41, 42, 46, 55.
- 10 Ausnahmen: Karten MK HCE 16 und 55, (1:60000); Massstablisten bei Karten 2, 41, 42, 46, 55.
- 11 Ausnahmen: Karten MK HCE 1, 2, 3, 7, 8, 9, 16, 39, 42, 44.

- 12 Die Karte findet sich als Beilage zu verschiedenen Werken Scheuchzers. Vgl. Blumer, Walter: *Die topographischen Karten des Kantons Glarus*. Einsiedeln 1950, S. 18, Abb. 13. Die Karte Eschers weist allerdings wenig Gemeinsamkeiten mit der Karte von Scheuchzer auf.
- 13 Cassini, Pelletier, Monique: *La Carte de Cassini*. Paris, 1990, S. 230.
- 14 Über Heinrich Albrin (1713–1790) siehe Wolf (1879), S. 77–78. Die Vorlage war früher im Besitz der Mathematisch-Militärischen Gesellschaft.
- 15 Über Borgonio: *Dizionario biografico degli Italiani*. Bd. 12, Roma 1970, S. 784–785. Dörflinger, Taf. 58, Text S. 180.
- 16 Dörflinger, Johannes, Robert Wagner, Franz Wawrik: *Descriptio Austriae*. Wien 1977, Taf. 57, Text S. 176.
- 17 Bongaud, Marc-Auguste: *L'oeuvre cartographique d'Henry Muller*. In: Genova, tome 7, Genève 1959, S. 395–427.
- 18 Dörflinger (Ann. 10), Taf. 58, Text S. 180.
- 19 Wolf (1879), S. 168–169. An diesem nie vollendeten Relief arbeitete auch Escher mit, 1879 befand es sich noch auf dem Dachboden des Hofmuseums in Zürich; heute ist es verschollen.
- 20 Wolf (1879), S. 130–133; Imhof, Eduard: *Bildhauer der Berge: ein Bericht über alpine Göttergötter in der Schweiz*. In: *Die Alpen*, 3. Quartal, Bern 1981, S. 116 und Abb. 80 neben S. 132 (Dieser Bericht ist auch als Nr. 11 der Reihe *Wissenschaftliche Mitteilungen des Schweizerischen Alpen Museums* erschienen). Höhener, Hans-Peter, Joachim Eugen Müller: *Relief der Schweizer Alpen 1818*. In: *Zentralbibliothek Zürich. Schatzkammer der Überlieferung*. Zürich 1989, S. 121–122. Das Relief ist heute nicht mehr vorhanden.
- 21 Der Masstab beträgt ebenfalls 1:60000, doch handelt es sich wahrscheinlich um eine verkleinerte Zeichnung eines Teiles des 1805 bis 1818 erstellten Reliefs der Schweizer Alpen im Massstab 1:40000, das in Zürich ausgestellt war und 1818 von dessen Stadtrat erworben wurde.
- 22 Gyssax, Fritz: *Das topographische Relief in der Schweiz*. Bern 1937, S. 29–39; Kreisli, Willi: *Schweizerischer Reliefkatalog (Wissenschaftliche Mitteilungen des Schweizerischen Alpen Museums; 7)*. Bern 1947, S. 50 (Nr. 6); Klöti, Thomas. *Das Probestück zum Atlas Suisse (1796)*. In: *Cartographica Helvetica*, Nr. 16 (1997), S. 23.
- 23 Klöti (Ann. 22), S. 23–30.
- 24 Über den *Atlas Suisse*. Graf, Johann Heinrich: *Die kartographischen Bestrebungen Johann Rudolf Meyers von Sarau und andere zeitgenössische Versuche einer Vermessung der Schweiz*. In: *Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern*, Bd. 11, Hefte 1 und 2. Bern 1883.
- 25 Wolf (1879), S. 166, Ann. 6. Biechstein, Ludwig: *Dr. Johann Mathias Biechstein und die herzogliche Dringessacker*. Meiningen 1855, S. 400.
- 26 Eine Kopie dieser Karte aus dem Staatsarchiv Schaffhausen ist ohne Angabe von Autor und Herstellungsjahr abgebildet in: Rohr, Hans Peter: *Schaffhausen im Bild alter Karten*. Schaffhausen 1986, Nr. 31.
- 27 Erschienen in: *Allgemeine Geographische Ephemeriden von F. von Zach*. Bd. 1, Weimar 1798, nach S. 374. Dazu Text von Johann Georg Trales (1763–1822): *Über die Landes-Vermessung der Schweiz*, S. 267–280.
- 28 Über Bacter d'Albe: *Dictionnaire de biographie française*. Bd. 4, Paris 1948, Spalten 1103–1104.
- 29 *Description et Analyse d'une source thermale, découverte près St. Gervais*. Département du Léman, *extraite d'un Rapport fait à la Société de Physique et d'Histoire Naturelle de Genève*, par une Commission de quelques Membres de cette Société (Pictet, Tingy, Boissier, De La Rive). Erschienen in: *Bibliothèque britannique. Tome 34: Sciences et arts*, Genève 1807, S. 378–394; Karte nach S. 406.
- 30 Angaben zum Herausgabjahr: Courvoisier, Jean: *Autour de la Carte de la Principauté de Neuchâ-*

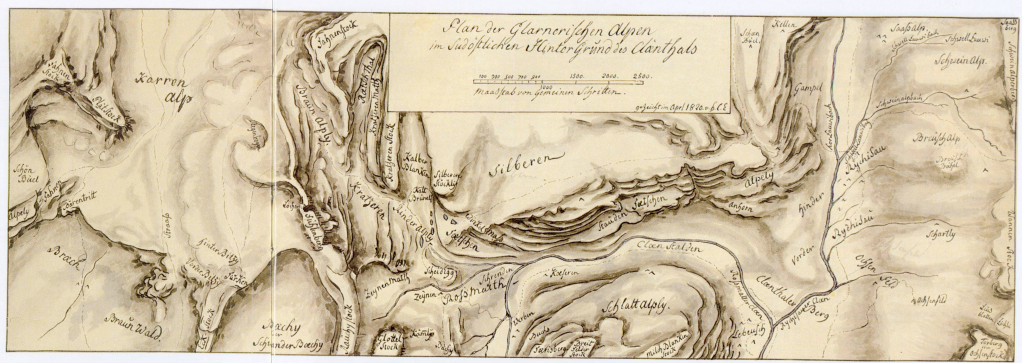


Abb. 11: Plan der Glarnerischen Alpen im Südöstlichen Hinter Grund des Cönthals, gezeichnet/im April/J. 1820 v. H. C. E., ca. 1:24000, 43x15 cm (MK HCE 46). Auch in dieser Karte, die Escher auf Grund eigener Erkundigungen gezeichnet hat, geht es in erster Linie um die Darstellung des Gebirges.

- 31 Die Karte ist in der Zentralbibliothek Zürich in zwei verschiedenen undatierten Ausgaben vorhanden, die in Genf und Paris erschienen sind. Die eine ist Comte Mathieu-Louis Molé (1781–1855, seit 1809 Comte), die andere Comte Nicolas-Joseph Maistre (1771–1840, seit 1813 Comte) gewidmet. Vgl. *Dictionnaire des parlementaires français*. Bd. 4, Paris 1891, S. 231–232 (Maison) und S. 385–387 (Molé). Die Pariser Ausgabe der Karte von Raymond wurde in den *Allgemeinen Geographischen Ephemeriden*, Bd. 49, Weimar 1816, S. 467–469 besprochen, muss also kurz vorher erschienen sein.
- 32 Klöti (Ann. 22), S. 28–29, Abb. 8.
- 33 Hinweis auf Mitarbeit bei Meyer-Atlas bei Hottinger (1852), S. 104–105. Im Exemplar der ZB der *Carte particulière d'une partie très intéressante sind Ortsnamen durch Escher handschriftlich ergänzt*, was den Schluss zulässt, dass diese Karte früher Escher gehörte.
- 34 Nicht alle Karten ohne Autorangabe stammen aber von Escher. Auch Heinrich Pestalozzi (1790–1858) und Johann Gottfried Tulla (1770–1828) haben Karten für das Linthwerk gezeichnet. Siehe Abb. in: Noseda, Irma: *Die grosse Landnahme zu Lasten der Gewässer im 19. Jahrhundert: am Beispiel der Linth-Korrektion*. In: *Cartographica Helvetica*, Nr. 23 (2001), S. 27–34.
- 35 Am 15. und 16. Juni 1801 machte er eine Wanderung von Zürich durchs Reppisch- und Limmatal nach Baden. Vgl. Solar (1974), S. 348.
- 36 Escher verfasste für den Geheimen Rat von Bern einen Bericht über die zweckmässige Verteidigung des Wallis gegen Italien (*Der persönliche Lebensbericht von H. C. Escher von der Linth*, Bearbeitung: Gustav Solar, Mollis [1998], 2. Teil, S. 660). Damit im Zusammenhang stehen wohl die Karten MK HCE 3 und 4. Es gibt von Escher auch einen *Rapport sur la Vallée de Drappes de la Cr. de Vald remis au ministre de la Russie avec un plan...* 1816 (der Plan fehlt allerdings) und ähnli-

- che Berichte über Grenzgebiete. Vgl. Bodmer, Jean-Pierre: *Familienarchive*. Zürich 1996, Spalten 136–138 (Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich, 3).
- 37 Über Hans: *Neue Deutsche Biographie*. Bd. 7, Berlin 1966, S. 372–373.
- 38 Schluchter, André: *Die Bevölkerung der Schweiz um 1800*. Bern 1988 (*Ämtliche Statistik der Schweiz*, 170), S. 13. Höhener, Hans-Peter: *Zentralistische oder föderalistische Schweiz: Die Gebietsentwicklung in der Helvetik 1798 bis 1803 und ihre Darstellungen in Karten*. In: *Cartographica Helvetica*, Nr. 18 (1998), S. 24. Neugerdings erweitert als Sonderheft 17 *Die Gebietsentwicklung der Schweiz von der Helvetik bis zur Mediation (1798–1803)*, Kommentar zur *Carte générale de la Suisse oder die Helvetische Republik in XIX Cantonen eingeteilt...* 1802, Marten 2003.
- 39 Über d'Ostervald vgl. Courvoisier (Ann. 31).

Résumé
Les cartes manuscrites de Hans Conrad Escher de la Linth à la Bibliothèque Centrale de Zurich
 Avec le plus grand ouvrage hydrologique du 19^e siècle, la correction de la Linth, Hans Conrad Escher de la Linth (1767–1823) réalisa un chef d'œuvre. Mais il était surtout passionné par les montagnes. Au cours d'innombrables voyages à travers la Suisse, il dessina plus de 900 panoramas et paysages. Moins connus sont cependant les quelques 60 cartes manuscrites qui sont aujourd'hui conservées à la Bibliothèque Centrale de Zurich. Jusqu'à maintenant, seules quelques cartes d'Escher ont été mentionnées dans la littérature. La plupart de ses cartes ne portent ni date ni signature. Il manque aussi presque toujours des indications sur l'échelle et sur les sources des cartes copiées. Elles s'appuient sur les meilleures cartes imprimées de l'époque, comme les feuilles de l'Atlas Suisse. Seules quelques rares cartes sont de la main même d'Escher. Les modèles n'ont pas été reproduits exactement, car Escher peignait la plupart du temps ses cartes au pinceau et ne pouvait donc copier les hachures de la gravure. Les cartes, avec leur rendu plastique, présentent des formes du relief diversement ombrées, semblables à celles de l'Atlas Suisse. En ce qui concerne les localités, il s'intéressait avant tout à leur emplacement et à leur nom, tandis qu'il limitait les détails au minimum nécessaire. Les raisons pour lesquelles

Escher dessina des cartes ne sont pas connues. Il est possible qu'il ne possédait pas lui-même les cartes, qu'il préférait des extraits plus maniables pour ses excursions ou qu'il mémorisait ainsi les particularités topographiques des régions qu'il voulait traverser et étudier. Escher a dessiné quelques cartes dans des buts militaires ou politiques, comme les cartes des régions frontalnières suisses. Dans cet article, on trouvera une liste complète de toutes les cartes connues d'Escher et, à titre d'exemple, une analyse des fonds utilisés pour quelques cartes.

Summary
Hans Conrad Escher von der Linth's manuscript maps at the Central Library in Zurich
 With the largest river engineering project of the 19th century, the so-called Linth correction, Hans Conrad Escher von der Linth (1767–1823) realized a masterpiece. His great passion, however, were the mountains. On his countless trips across Switzerland he drew over 900 panoramas and landscapes. Less known are his approx. 60 manuscript maps, which are conserved at the Central Library in Zurich. Up until now only a few maps by Escher have been mentioned in the literature. Most of his maps have neither a date nor bear his signature. Usually the scale is also missing, and there is no mention of the source of copied maps. Most of his maps are based on the best printed maps of that time, such as the sheets of the Atlas Suisse. Only a few maps are actually made by Escher himself. Escher's maps were not exact copies of the original maps. This would not have been possible because he usually painted the landscapes with a brush and therefore could not have copied the hachures of the engravings. The maps with their three-dimensional appearance show similarities to the hill shading techniques of the Atlas Suisse. As far as the towns and cities are concerned, he was primarily interested in their location and their names, whereas details were kept to an absolute minimum. It is not known why Escher drew the maps himself. Perhaps he didn't own those maps, or he needed handier map sections for his travels, or he chose this method for memorizing the topographic areas that interested him for his excursions. Escher drew a few maps for military or political purposes, for example, maps of regions along the national border. In this article there is a list of all known maps by Escher and, based on a few examples, the topographic bases that he used are analyzed.

Zusammenfassung

Die handgezeichneten Karten Hans Conrad Eschers von der Linth in der Zentralbibliothek Zürich

Mit dem grössten Flussbauwerk im 19. Jahrhundert, der Linth-Korrektion, suchte sich Hans Conrad Escher von der Linth (1767–1823) ein Lebenswerk. Seine grosse Leidenschaft waren aber die Berge. Auf unzähligen Reisen durch die Schweiz zeichnete er über 900 Panoramen und Ansichten. Etwas weniger bekannt sind die ca. 60 handgezeichneten Karten, die heute in der Kartensammlung der Zentralbibliothek Zürich aufbewahrt werden. In der Literatur haben bis jetzt nur vereinzelte Karten Eschers Erwähnung gefunden. Die meisten seiner Karten tragen weder Datum noch Unterschrift. Fast immer fehlen auch Angaben zum Massstab und bei kopierten Karten zu den Vorlagen. Sie beruhen meist auf der Grundlage der damals besten gedruckten Karten so zum Beispiel den Blättern des Atlas Suisse. Nur einige wenige Karten sind eigenhändige Routenaufnahmen Eschers. Die Vorlagen wurden nicht genau abgezeichnet; dies war schon deshalb nicht möglich, weil Escher das Gelände meist mit dem Pinsel malte und so die Schraffur des Kupferstiches nicht kopieren konnte. Die plastisch gestalteten Karten weisen ähnlich dem Atlas Suisse unterschiedlich schattierte Reliefformen auf. Bei den Ortschaften interessierten ihn in erster Linie deren Lage und Namen, während er sich bei den Details auf das Nötigste beschränkte. Es ist nicht erwiesen, warum Escher selbst Karten zeichnete. Möglich ist, dass er die Karten selber nicht besass, dass er für seine Wanderungen handlichere Ausschnitte bevorzugte oder dass er sich die topographischen Grundlagen der Gebiete, die er durchwandern und erforschen wollte, auf diese Weise memorierte. Einzelne Karten zeichnete Escher für militärische oder politische Zwecke, z.B. Karten der schweizerischen Grenzgebiete. In diesem Beitrag werden sämtliche bekannte Karten Eschers aufgelistet und am Beispiel einiger Karten die verwendeten Grundlagen analysiert.

Hans-Peter Höhener, Dr.
 Ostbühlstrasse 41, CH-8038 Zürich
 E-Mail: hansenpeter.hoehener@zb.unizh.ch